

Galerie Gisela Capitain freut sich, ihre erste Einzelausstellung mit dem amerikanischen Künstler Kelley Walker anzukündigen.

Kelley Walkers Werk behandelt die Idee vom Herstellen von Bildern ebenso wie die ökonomischen und technischen Bedingungen ihrer Verbreitung. Gleichmaßen thematisiert Walker in seinem komplexen Oeuvre die Produktion oder Neuproduktion von Bildern selbst.

Ausgangsmaterial für seine diskursiven, dichten Arbeiten ist die Popkultur des 20. Jahrhunderts, die Bildkultur der Medien und der Werbung seit den 1950er Jahren sowie die Bildsprache zeitgenössischer Software und Netzwerke.

Der Schlüssel zu Walkers Arbeiten liegt in dem Schritt von der „Aneignung“ hin zur Verbreitung: die „Beziehung zwischen Scanner, Computer und Drucker, im Zusammenspiel mit der Fähigkeit der Bilder, immer wieder ineinanderzuzießen und gleich mehrmals durch das System gepumpt zu werden, macht die ursprüngliche strukturelle Logik aus.“ (Kelley Walker, 2007). Im Zusammenhang mit Walkers Arbeiten spricht man vielleicht besser von „Enteignung“ als von „Aneignung“, wobei vor allem die Erscheinungsform des Bildes selbst und sein ursprünglicher Kontext „enteignet“ sind.

Im Jahr 2011 zeigte Kelley Walker in der von ihm kuratierten Gruppenausstellung in der Galerie Gisela Capitain eine mehrteilige Arbeit, die eine einzige Anzeige der Firma „Pioneer“ mit Andy Warhol reproduziert: ein Foto von Warhol, auf dem er mit dem Pioneer-Plattenspieler Modell sitzt. In seiner ersten Einzel-präsentation bei Gisela Capitain greift Walker das Thema Schallplatte wieder auf. Auf der Einladungskarte zur Ausstellung ist der besagte Pioneer-Plattenspieler abgebildet. In den für die Ausstellung entstandenen Werkgruppen verarbeitet Walker Teile einer Schallplattensammlung, die er von seinem Freund Bob Nickas zur Verfügung gestellt bekommen hat. Ausgangspunkt ist also ein analoges Speichermedium: die Vinylplatte und ihre Verpackung. Mit diesem Material kreiert Walker dreidimensionale Bilder, die sowohl durch den Einsatz digitaler, als auch analoger Techniken bearbeitet werden – die Bilder schwanken dabei kontinuierlich zwischen Digitalisierung und materieller Realisation, zwischen Zwei- und Dreidimensionalität.

Aus diesen Prozessen entstehen zwei Werkgruppen: zwei mehrteilige Paneelen-Arbeiten, in denen die analogen Motive digital mehrfach bearbeitet, perfektioniert auf MDF-Platten gedruckt sind; außerdem eine Reihe von Siebdruckarbeiten, die das analoge Handwerk offenlegen. Die Bearbeitungstechniken reichen von manueller Manipulation über verschiedene technische Reproduktionstechniken bis hin zur Verfremdung und Perfektionierung. In jedem neuen Zustand schwingt das Wesen des vorherigen mit und negiert ihn gleichzeitig.

Die von Walker adaptierten Motive sind häufig mit revolutionären Ereignissen in der amerikanischen Geschichte konnotiert. Die Vinyl-Platte weckt Assoziationen zur New Yorker Disco-Szene der 1970er Jahre. Auf die Beziehung von Disco und ihre Rolle in der aufkeimenden gay community der 1970er Jahre in New York, die damit verbundenen Diskussion um Sexualität, Geschlecht und ethnische Herkunft und die daraus entstehenden queer studies, soll hier zumindest hingewiesen werden. Gleichzeitig ist die Verbindung zu dem Werbemotiv mit Andy Warhol ein Verweis auf die amerikanische Kulturgeschichte.

G A L E R I E G I S E L A C A P I T A I N

Walkers Kombinationen, Verschmelzungen und Gegenüberstellungen von digitalen und analogen Medien und Techniken treiben seine werkimmanente, fortlaufende dialektische Kritik an digitalen und analogen Sphären voran. Seine Arbeiten hinterfragen auf vielschichtige und intelligente Weise sowohl die digitalen als auch die analogen Möglichkeiten der Produktion sowie Reproduktion. Sie können vielfach umgearbeitet und miteinander verlinkt werden, sich aber auch gegenseitig unterlaufen, so dass jede Arbeit in der Lage ist eine andere kritisieren zu können. (Vgl. Robert Hobbs, *Kelley Walker: Permeable Boundaries*, in: *Kelley Walker*, ex. cat., Paula Cooper Gallery 2014)